



Hamit Zeqiri, Geschäftsführer Fabia Kompetenzzentrum Migration, erklärt den Anwesenden die zahlenmässige Entwicklung der Zuzüger in die Schweiz.



Von links: Sascha Eigenmann, Heidi Ambauen-Bucher, Maja Waser und Hamit Zeqiri referieren an der Impulsveranstaltung.

## Regionale Vernetzung zur Integration angestrebt

Impulsveranstaltung zur **Integrationsförderung im Entlebuch**

*Rund 40 Personen fanden sich vergangenen Dienstag im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim ein, um sich über das Thema Integration in den Gemeinden zu informieren und auszutauschen.*

Text und Bild Beatrice Keck

Die Integration von Migranten ist gemäss Ausländer- und Integrationsgesetz Aufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden. Durch die wachsende Zahl der Zuwanderer wird diese Aufgabe immer anspruchsvoller.

Um sich über die Problematik auszutauschen, waren Heidi Ambauen-Bucher, Sozialvorsteherin der Gemeinde Schüpfheim, und Maja Waser, Präsidentin ad interim der Kommission Integration, Schüpfheim, eingeladen.

Hamid Zeqiri, Geschäftsführer Fabia Kompetenzzentrum Migration, führte den Anwesenden zu Beginn der Veranstaltung die zahlenmässige Entwicklung der Zuzüger in die Schweiz seit 1910 vor Augen. Heute sei rund jede vierte Person in der Schweiz aus einem anderen Land zugezogen, führte er aus. Bei diesen Zahlen sei offensichtlich, wie wichtig es sei, dass sich neu Zuziehende hier gut integrieren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. So hätten wir als Gesellschaft eine gemeinsame Zukunft.

### Verein WiN als Vorbild

Maja Waser erklärte, dass von den Gemeinden bezüglich Integration einiges unternommen werde. Leider aber arbeite jede Gemeinde für sich. Dies er-

schwere beispielsweise eine schnelle Reaktion auf neue, unvorhersehbare Migrantenströme. Sie wünscht sich deshalb, gemeinsam mit Heidi Ambauen-Bucher, eine regionale Vernetzung.

In Wolhusen und Werthenstein wurde, um genau dieses Ziel, nämlich die regionale Vernetzung zu erreichen, im Jahr 2021 der Verein WiN (win-integration.ch) gegründet. Der Vorstand von WiN sei zusammengesetzt aus Vertretern der Schule, Gemeinde, Gewerbe und der katholischen sowie der reformierten Kirchen, erklärte Sozialvorsteher Sascha Eigenmann. Es wurde eine professionelle Geschäftsstelle eingerichtet, die als Koordinationsstelle funktioniert, führte er weiter aus. So prüfe die Geschäftsstelle bestehende Angebote oder schaffe neue. Ohne all

die vielen Freiwilligen, die sich im Integrationsbereich engagieren, könne die Arbeit aber unmöglich bewältigt werden, betonte er. Integration finde nicht bei der Sozialarbeiterin, sondern im Verein statt.

Ziel sei es, übernahm Heidi Ambauen-Bucher das Wort, auch für die Gemeinden Entlebuch, Hasle, Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach und Flühli einen solchen Verein zu gründen. Bis im Sommer 2023 solle seitens der Gemeinden eine Projektgruppe zusammengestellt werden. Diese solle bis im Sommer 2024 eine Struktur für einen solchen Verein vorlegen.

Abschliessend rief sie alle an der Integrationsförderung Interessierten auf, sich auf der Website [integration-schuepfheim.ch](http://integration-schuepfheim.ch) zu melden.